

und Basnage dagegen Gerhoch die Lehre von der Ubiquität des Leibes Christi vorgetragen habe und in dieser Hinsicht der Vorläufer einer Fraktion protestantischer Theologen geworden sei; das beruht jedoch bei d'Argentré nur auf einem mangelhaften Texte, bei Stewart und Basnage auf falscher Interpretation. — Literatur: Die Schriften Gerhochs bei Migne, PP. lat. CXCIII, 489—1814; CXCIV, 1—1480; der Apologeticus Arno's, als Manuscript erhalten im Cod. bavar. 439 der Münchener Hofbibliothek (im Druck wurde davon bis jetzt nur ein unbedeutendes Bruchstück veröffentlicht, zuerst bei Stewart, Insign. auct. 243, dann bei Canis., Lection. antiq. ed. Basnage III, 2, 200, zuletzt bei Migne, PP. lat. CXCIV, 1529); Epistolae septem de venerabili sacramento Eucharistiae, zuerst veröffentlicht bei Grotius, Opp. XII, 2, 100, dann bei Migne CXCIV, 1481. Die Darstellung der Lehre bei Bach, Dogmengeschichte des N.-M. II, 301 ff. 400 ff. 432 ff. 470 ff. [Lefflab.]

Folquet, s. Fulco.

Folter, s. Tortur.

Fons vitae, das berühmte Buch, s. Avicbron.

Fonseca, Regibius, s. Regibius de praesentatione.

Fonseca, Jose Ribeiro da, Bischof und Ordensreformer, wurde am 3. December 1690 als Sohn eines Offiziers zu Evora geboren, studirte hier und in Coimbra und trat am 8. December 1712 im Kloster Ara Coeli zu Rom in den Orden des hl. Franciscus ein. Mit vortrefflichen Kenntnissen in der Philosophie und Theologie vereinigte er ein großes administratives Talent, welches ihm bei seinen verschiedenen Stellungen im Orden trefflich zu Statte kam. Vorzüglich war Fonseca bestrebt, die eingeschlichenen Mißbräuche zu entfernen und die ursprüngliche Observanz wieder herzustellen. Zur Pflege der Wissenschaft gründete er in Ara Coeli eine bedeutende Bibliothek. Seine Verdienste fanden die gebührende Anerkennung. Die Republik Venedig verlieh ihm die Würde eines Patriciers. Mehrere Bisthümer wurden ihm angeboten; er schlug dieselben jedoch beharrlich aus. Zuletzt mußte er aber das ihm von König João V. verliehene Bisthum Porto annehmen. Von seinen Diöcesanen geehrt und geliebt, wirkte Fonseca mit vielem Segen, bis er am 14. April 1760 starb. [Brüd.]

Fonseca, Pedro da, S. J., wurde 1528 zu Cortigada in Portugal geboren. Im J. 1548 trat er zu Coimbra in die Gesellschaft Jesu, kam im J. 1551 an die eben aufblühende Universität Evora, ward später ein sehr berühmter Professor an derselben und erhielt wegen seiner philosophischen Kenntnisse insbesondere den Ehrennamen „der portugiesische Aristoteles“. In der Gesellschaft wurde er bald zum Assistenten des Generals und zum Provinzialvisitator erwählt und vom Papst Gregor XIII. und König Philipp II. von Spanien öfters in wichtigen

Geschäften gebraucht. Er starb 1599 zu Lissabon und hinterließ verschiedene Werke philosophischen Inhalts, worunter sein Commentar über die Metaphysik des Aristoteles (4 Bde. Rom 1577; 13. verbesserte Auflage Köln 1615) am bedeutendsten ist. Aber noch mehr als durch sich selbst ist Fonseca durch seinen Schüler Ludwig Molina (s. d. Art.) bekannt, der mit seiner Annahme einer scientia media in Gott die schwierige Frage über das Verhältniß von Gnade und Freiheit lösen zu können glaubte (s. d. Art. Congregatio de auxiliis). Den Hauptgedanken dieser Lehre hatte nämlich Molina von seinem Lehrer, welcher dieselbe als der erste in seinen Vorträgen geltend machte, überkommen; doch hat Molina zuerst den Namen geschaffen und die ganze Theorie in Ordnung und consequente Anwendung gebracht. (Vgl. de Backer s. v.; Saacher Stimmen XVIII, 237 ff.) [v. Hefele.]

Fonseca Soares, Antonio da, O. S. Fr., Gelehrter, Dichter, Ascet, wurde am 25. Juni 1631 zu Vidigueira aus vornehmer Familie geboren, studirte in Evora und trat nach dem Tode seines Vaters als gemeiner Soldat in die Armee ein. Ein Duell nöthigte ihn zur Flucht. Er ließ sich zu Bahia in Brasilien nieder, wo er dasselbe lockere Leben wie in seiner frühern Garnisonstadt Moura führte, bis die Lectüre der Schriften Ludwigs von Granada ihn auf andere Gesinnung brachte. Er kehrte nach Lissabon zurück mit dem Entschlusse, in den Franciscaner-Orden einzutreten, vergaß aber die Ausführung desselben und ergab sich von Neuem den Freuden der Welt. Durch eine schwere Krankheit ermahnt, erfüllte er endlich sein Versprechen und trat am 11. Mai 1662 zu Evora in den Orden. Ein Jahr später legte er die Gelübde ab. Sein Klostername wurde Antonio das Chagas. Nachdem er in Coimbra die theologischen Disciplinen studirt, entfaltete er eine so geeignete Wirksamkeit, daß sein Ruhm die ganze Halbinsel erfüllte. Daß ihm vom Prinzregenten Dom Pedro 1679 angebotene Bisthum Lamego schlug er aus. Er starb am 20. October 1682 in dem von ihm gestifteten Seminarium zu Torres Vedras im Rufe der Heiligkeit. Seine verschiedenen ascetischen Werke, Gedichte u. s. w. zeichnen sich durch ihren herrlichen Inhalt und die Eleganz der Sprache aus, weshalb ihr Verfasser mit Recht den classischen Schriftstellern Portugals beigezählt wird. Ein Theil derselben ist nur handschriftlich vorhanden. (Vgl. Vida do F. Antonio da Fonseca Soares, pelo P. Manoel Godinho, Lisboa 1687; F. Fernando de Soledad, Historia serafica da provincia de Portugal III, 3, 17.) [Brüd.]

Fontana, 1. Franz Ludwig, Cardinal, geboren zu Casalmaggiore im Mailändischen am 28. August 1750, wurde 1766 Barnabit zu Monza, ging 1772 mit dem Naturforscher P. Vini nach Wien und Ungarn, wurde 1773 mit seinem Bruder Mariano Lehrer am fröhe-